

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 62 (1987)

Heft: 8

Artikel: Die Übersetzübung : der Rhein kein Hindernis für die Infanterie

Autor: Heinze, Fritz

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-715654>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Übersetzübung – der Rhein kein Hindernis für die Infanterie

Von Kpl Fritz Heinze, Herisau

Der Campingplatz Wagenhausen, in den Apriltagen noch ein ruhiges Gelände, das tatsächlich zur Erholung einlädt, belebte sich an jenem Nachmittag mehr und mehr. Als Vorboden der sich langsam steigernden Betriebsamkeit an den Ufern des Rheines unterhalb Stein am Rhein erschien die Übungsleitung mit Oberstlt i Gst Labhart an der Spitze für eine letzte Inspizierung der Passage für die Übersetzung der I. Kp der Inf RS 7 (Herisau). Trotz der Strömung des an dieser Stelle ca 200 m breiten Rheines, die durch den starken Wind etwas stärker war als normal, liess sich infolge des schönen Wetters ein guter Übungsablauf erahnen.

Die Übersetzübung dieser Infanterieeinheit war Bestandteil der Übung «*Nachtflug*». Auf dem Nordufer des Rheines einen Brückenkopf zu sichern, Aufklärung gegen Norden zu betreiben und im Morgengrauen des folgenden Tages den Feind im Raum Ramsener Zipfel anzugreifen. Dieser Auftrag ging an die Füs Rekr Kp I/7 (Kdt Oblt Urs Aeberhardt), die mit einem Minenwerferzug und einem Pal-Zug (Pzaw RS 18, Chur) verstärkt war. Mobile Infanterie, keine Hindernisse kennend und immer zum Angriff bereit. Anforderungen, nach denen gelebt wurde. Die Einheit musste das Hindernis «*Rhein*» überwinden, indem sie sich mit Schlauchbooten, inkl Corpmaterial und Verpflegung, über das Wasser verschob. Neben der Erfüllung des Auftrages hatte die Sicherheit der Übungsteilnehmer vorrangige Priorität. Dies nicht nur in den Schlauchbooten, jedermann war mit einer Schwimmweste ausgerüstet, sondern auch in Form der Präsenz eines Bootes der Wasserschutzpolizei, dessen Besatzung im Beisein des Truppenarztes den ganzen Verlauf dieses Übungsabschnittes überwachte.



Bezogen auf die Übersetzung über den Rhein waren die **Ziele für das Kader:**

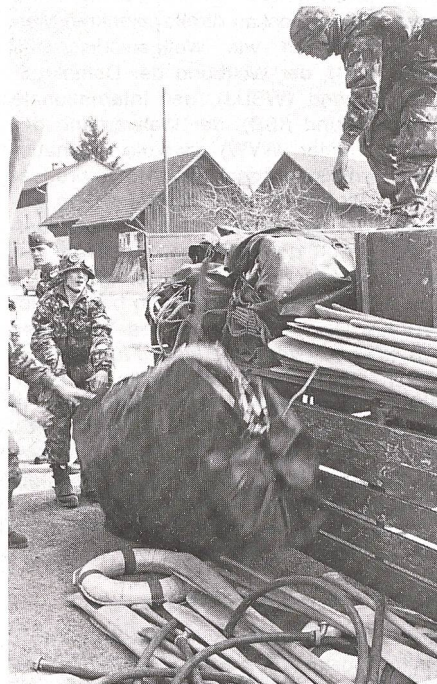
- Klare Befehlsgebung auf allen Stufen
- Effektive Aufklärung und Sicherung

Für die Truppe:

- Gefechtsmässiges Verhalten
- Richtiges Übersetzen im Gefecht

Dass neben den gefechtstechnischen Anforderungen die fachtechnischen ebenso gross waren, zeigte der Verlauf dieses Übungsabschnittes. Übersetzen im Schlauchboot mit Erfolg hängt einmal vom Bootsführer (Korporal) ab, von seinen Führungsqualitäten und auch von der Mannschaft. Sachverstand und kameradschaftlicher Einsatz lassen das Boot schneller das andere Ufer erreichen. Güttingen am Bodensee war in der ersten RS-Hälfte der Übungsplatz für die Rekruten. Dort lernten sie den Umgang mit dem Schlauchboot, wenn auch nur in stehendem Gewässer. Das 140 kg schwere Boot, das bis zu einem Gesamtgewicht von 2,50 t einsatzfähig ist, erfordert von der ganzen Mannschaft das richtige kameradschaftliche Verständnis, um es vollbepackt gegen die Strömung ans Ziel zu bringen. Unter dem Kommando der lauten Stimme des Korporals (Schlag – Schlag – Schlag ...) folgt eine Ruderbewegung auf die andere und desgleichen auf die entsprechenden Anweisungen die richtungsändernden Schläge der einzelnen Rekruten. – Während ca zwei Stunden arbeiteten die Rekruten mit der einengenden Schwimmweste am Körper, wateten bis zu den Knien im Wasser umher und schenkten sich auch bei den Überfahrten nichts. Dass «*an die Säcke*» gegangen wurde, war aus den nicht immer feinen Worten der Rekruten leicht

herauszuhören. Und wenn es den Rekruten gelegentlich einmal nicht gelang, die vorgeschriebene Strecke einzuhalten, so waren die ähnlichen Worte von höheren Orts zu vernehmen. Doch nach überstandener Flussüberquerung war das Urteil klar: **Übung erfüllt.**



Ankunft beim Campingplatz und Ablad der Boote.



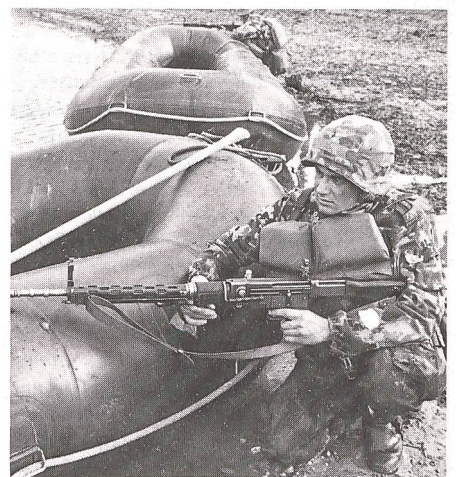
Sechs Luftkammern sind bei dem 5,5 Meter langen Schlauchboot aufzupumpen.



Das in der Deckung bereits teilweise bepakte Schlauchboot vor dem Aufsetzen im Rhein.



In voller Aktion beim Übersetzen.



Keine unbewachten Schlauchboote.



Speditive Arbeit auch beim Entladen der Boote auf dem Nordufer. Auch die schweren Waffen werden mitgenommen.